

Die taubenblaue Schönheit

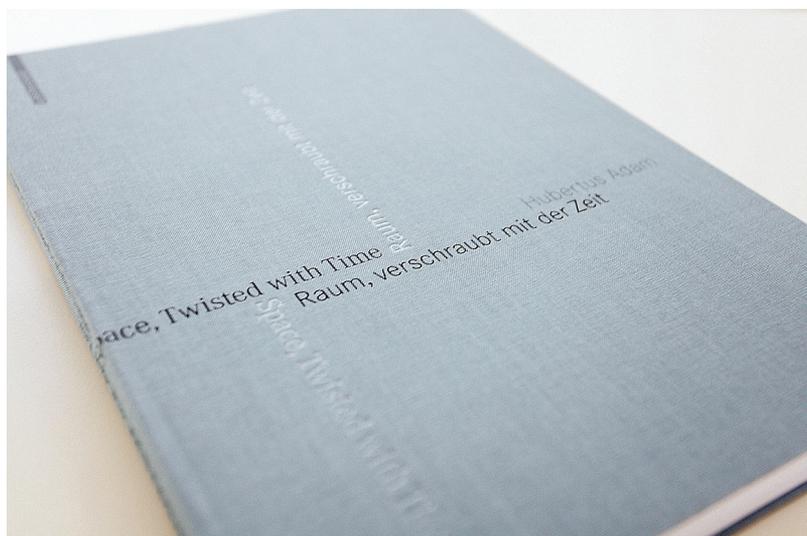
Das steirische Architekturjahrbuch 2010 ist nun das schönste Buch der Welt. Wie geht denn so was?

PREISREDE: TIZ SCHAFFER

Ort, wo mit Superlativen hantiert wird, ist stets Skepsis angebracht. Gerade auch, wenn es um die Schönheit geht. Aber mit einem kleinen Augenzwinkern darf das Grazer Haus der Architektur (HDA) nun behaupten: Wir haben 2011 das schönste Buch der Welt herausgegeben. „Raum, verschraubt mit der Zeit“ heißt es und dokumentiert die Siegerprojekte des Architekturpreises des Landes Steiermark 2010, der alle zwei Jahre, künftig alle drei Jahre, vergeben wird. Aber wie ist das HDA nun zu dieser Auszeichnung gekommen?

Zuerst muss so ein Buch das schönste Buch Österreichs werden. Der Preis wird hierzulande vom Hauptverband des Österreichischen Buchhandels gemeinsam mit dem Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ausgedient. Diese Auszeichnung teilte sich die HDA-Publikation voriges Jahr mit 15 anderen Publikationen. Und dann geht es auf nach Deutschland. Dort prämiiert eine Jury der 1965 gegründeten Stiftung Buchkunst die schönsten Bücher der Welt. Getragen wird diese Stiftung etwa vom Börsenverein des deutschen Buchhandels oder der Deutschen Nationalbibliothek. Der Preis hat also, trotz frechem Superlativ, sein Gewicht. Vor einigen Wochen musste die international besetzte Jury 540 Bücher aus 31 Ländern durch ihre Reihen wandern lassen und kam zu dem Entschluss: „Raum, verschraubt mit der Zeit“ wird bei der nun anstehenden Leipziger Buchmesse die Goldmedaille umgehängt.

Die Goldmedaille ist die höchste Auszeichnung in diesem Rahmen. Pardon, also neben der „Goldenen Letter“ halt, die zählt noch mehr. Aber mein Gott, zumindest hat das steirische Architekturjahrbuch zwei Silbermedaillen, fünf Bronzemedaillen und fünf Ehrendiplomträger deklassiert. Und wofür? Für „Ehre und Ruhm“, wie die Herausgeberin Eva Guttmann, Chefin des HDA meint. Eine finanzi-



Der taubenblaue Leinenumschlag des Buchs verbirgt ein überzeugendes Konzept



Drinnen verstecken sich zwei Bücher – einmal mit Texten, einmal die Fotostrecke



elle Zuwendung gibt es dafür nicht. Aber zumindest die Bestätigung, dass dieses Buch etwas Besonderes ist. Und warum ist es nun besonders?

Zum einen, weil es formidable steirische Baukunst von Architekten wie Weichlbauer/Ortis, Gangoly & Kristiner oder Architektur Strobl zeigt. Nur, diese Baukunst wurde hier nicht prämiiert. Es ist die Gestaltung des 200 Seiten schweren Buchs – wie etwa Fotografie und Text zusammengeführt wurden –, die bei der Jury für Verückung sorgte: „Die Lösung: ein Buch mit zwei Buchblöcken! Die ungewöhnliche buchbinderische Verarbeitung ermöglicht es hier dem Leser, Textdoppelseiten parallel zu doppelseitig an-

gelegten Schwarzweißfotografien zu blättern und zu lesen. Ein minimalistisches und elegantes Strichsystem im Bund hilft bei der Zuordnung (...) Ein sehr klares, ein sehr starkes Buch.“

Diese zwei Buchblöcke werden von einem taubenblauen Leinencover ummantelt. Die einzelnen Seiten der Blöcke selbst hält eine offene Fadenheftung zusammen. Schaut auf den ersten Blick danach aus, als könnte das schnell zerfleddern. Gabriele Lenz vom Wiener Büro für visuelle Gestaltung, die mit ihrer Kollegin Elena Henrich für das Design verantwortlich war, winkt ab – die offene Fadenbindung hält ausgezeichnet. Schlägt man nun

das Buch auf, findet man zwei A4-Einzelbücher, die aufgrund der Fadenheftung fein auf A3 aufgeschlagen werden können, was den doppelseitigen Fotos entgegenkommt. Linker Hand ein Essay des Schweizer Architekturkritikers Hubertus Adam und seine Beschreibung der zehn Siegerprojekte, die er prämiiert hat. Rechter Hand die dazugehörige Schwarzweißfotostrecke der Wiener Fotografin Hertha Hurnaus. Einmal am rechten, einmal am linken Rand der beiden Blöcke findet man feine Striche, die – ähnlich einem Pegelstand – in der Mitte zusammengeführt anzeigen, welche Textstrecke mit welcher Fotostrecke harmonisiert. Die formgebende Idee ist also so einfach wie überzeugend.

Aber darüber hinaus sind es vor allem die zahlreichen kleinen Details, die das Buch ausmachen. Gabriele Lenz weiß ausführlich davon zu berichten: Von der sogenannten Schmuckfarbe etwa, die eigens angefertigt werden muss; von den Vorzügen der Schriftartfamilie Corporate, die der deutsche Typograf Kurt Weidemann für Mercedes Benz entwickelt hat; vom bei der Fotostrecke angewandten Duplexdruck, der in Verbindung mit der Schmuckfarbe für noch mehr Tiefe und Zwischentöne sorgt; oder von der Folienprägung des Covers. Da muss man gar nicht mehr wissen, dass sich Hubertus Adam beim Titel des Buchs „Raum, verschraubt mit der Zeit“ auf das Erich-Fried-Gedicht „Treppen von Graz“ bezieht. Was man aber wissen sollte: So ein kleines Schmuckstück herzustellen kostet um nichts mehr als ein konventioneller Architekturwälzer. **F**

Hubertus Adam: Raum, verschraubt mit der Zeit. Architekturjahrbuch Graz Steiermark 2010, Eva Guttmann, HDA (Hg.), Birkhäuser, 200 S., € 49,90

„Schönste Bücher aus aller Welt“, Preisverleihung bei der Leipziger Buchmesse am 16.3. um 16 Uhr

Beisl Der steirische Gourmet

Blutwurst im Freien

STANDLTEST:
WOLFGANG KÜHNELT

Jürgen Katter und sein Vater Georg haben bislang am Joanneumring für Abwechslung im Standlalltag gesorgt. Das bodenständige Essen im Minikiosk war überraschend gut, auch die Freundlichkeit passte. Nun haben die beiden ihre Steirabox an den Jakominiplatz transferiert. Die Stammgäste sind großteils gleich mit übersiedelt zum Stand Nr. 20 vor der Restplatzbörse. Der neue Standort ist etwas ruhiger, demnächst kommt ein Sitzgarten dazu. Wir testeten ein Blutwurstgröstl

(€ 3,90), sehr dunkel, schön kross, mit gelungenen Bratkartoffeln. Die Breinwurst mit knuspriger Hülle (€ 3,90) ist ebenfalls zu empfehlen. Und bei der Erdäpfelwurst mit Knoblauchsauce (€ 3,90) ist sogar die Optik 1a, mit der man es sonst manchmal nicht ganz so genau nimmt. Neben diesen Spezialitäten von der Fleischerei Fritz aus St. Stefan ob Stainz servieren die Katters hausgemachte Strudel, Mehlspeisen, Eintöpfe und Suppen. Wenn der Andrang so groß bleibt wie in den ersten Tagen, dann ist das eine oder andere rasch ausverkauft, aber das spricht ja durchaus für das Konzept. Übrigens:



Die Steirabox ist eine Bereicherung für den Grazer Jakominiplatz

Es gibt hier nicht nur Wein und Bier, sondern auch gesunde Säfte von Bauern aus der Umgebung.

Resümee

Eine Bereicherung für die stillere Rückseite der Standlleile am Jakominiplatz. Bei den Katters gibt es tadelloses frisches Essen, serviert mit knorrigem Charme – auf Wunsch auch per Catering. **F**

Steirabox

Jakominiplatz, Stand 20, 8010 Graz, Mo–Sa 9–ca. 21 Uhr, Tel. 0664/855 90 30, www.steirabox.eu